In den letzten 15 Jahren hat der Zeichenunterricht in allen Schulen Preußens, besonders aber in den höheren Lehranstalten, so durchgreifende Umgestaltung erfahren, daß die Erfüllung zweier Forderungen:

1. der Beschaffung größerer Ausdehnung des Unterrichtsraumes mit seinen Nebenräumen,
2. der Beschaffung möglichst reinen Nordlichtes als Lichtquelle für die Tagesarbeitsstunden

in alten Schulgebäuden nicht immer möglich war.

Das Bismarckgymnasium, in den Jahren 1896/97 erbaut, hatte noch einen Zeichensaal mit Westlicht und keine Nebenräume. Durch Umbau im Schulgebäude selbst geeignete Räume zu beschaffen, war unmöglich. Den ministeriellen Vorschriften konnte daher nur genügt und eine völlig einwandfreie Raumgruppe nur geschaffen werden durch einen Aufbau auf der Turnhalle, die in der Südwest-Ecke des Schulhofes belegen, mit ihrer Front gegen Norden gerichtet ist.

Infolge der sehr großen Flächenausdehnung der Turnhalle wurde nach Einziehen einer massiven Decke über derselben ohne erheblichen Kostenaufwand erreicht, daß die Anstalt außer dem Zeichensaal nebst Raum für Modelle und Reißbretter noch einen Saal erhielt, der sich mit seinen amphitheatralisch angeordneten Sitzreihen zur Vorführung von Lichtbildern aller Art ganz vortrefflich eignet. Eine neu angelegte massive Treppe vermittelt den Zugang zu diesen Räumen vom Schulhofe aus und führt in halber Geschoßhöhe zu den bei dieser Gelegenheit neugeschaffenen Garderobenräumen, so daß die darunter gelegenen Räume, von der Turnhalle aus direkt erreichbar, nunmehr für Geräte allein verfügbar bleiben.

Eine kleine Zentralheizungsanlage, im ausgebauten Kellergeschoß untergebracht, sorgt für die Erwärmung des Hauses. Für die Beleuchtung aller Räume wurde elektrisches Licht gewählt.

Die Ausführung ist in allen Teilen feuerfest und in der Fassade dem vorhandenen Stil angepaßt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf